

## Abel EPPENS tho Equart

geb. 29.3.1534 auf Bolhuis zu Eekwerd (bei Loppersum, Prov. Groningen)

gest. 1590 Emden

Landwirt, Chronist

ref.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 99 - 100*)

Abel Eppens war der Sohn von Eppo Aepkens, der im Jahre 1545 an der Pest starb, und Etgijn Elema, die mit dem Sohn in die Verbannung ging und 1582 starb. 1547 kam Abel Eppens an die Martinsschule nach Groningen und wurde hier unterrichtet von Regnerus Praedinius (1510-1559). In der Folge führte ihn eine peregrinatio academica nach Löwen (1555) und Köln. Anschließend ging er nach Wittenberg, wo er Vorlesungen hörte bei dem praeceptor Germaniae Philipp Melanchthon. Nachdem er dem Begräbnis Melanchthons beigewohnt hatte, kehrte er 1560 in die Ommelande zurück und heiratete Frouke Louwens. Der Ehe entstammten acht Kinder, darunter Eppo und Louwe Abels, die, nachdem Groningen 1594 erobert und protestantisch geworden war, hier Prediger der reformierten Kirche wurden.

Schon während seiner Zeit in Löwen hat Eppens sich entschieden von den katholischen Theologen gelöst. Vermutlich ist er in den siebziger Jahren reformierter Protestant geworden. Nach dem Abfall des Stadthalters Rennenberg im Jahre 1580 mußte er als Protestant und Gegner Philipps II. mit einigen hundert Gleichgesinnten nach Ostfriesland ausweichen. Wie und wo er in Emden gewohnt hat, ist nicht bekannt. Aus seiner Chronik wird offenbar, daß er sich im Widerstand gegen die Spanier engagiert hat.

Im Jahre 1580 begann Eppens „tho Embden in onse ballingscap“ mit der Niederschrift seiner sehr umfangreichen Chronik über die Geschichte der Friesen, die abrupt mit dem Jahr 1589 endet. Die Chronik ist verfaßt in groningischem Niederdeutsch. Eppens ist kein leichter Autor: Sein Stil wird häufig als trocken, verworren, dunkel und kompliziert bezeichnet. Schreibweise und Orthographie sind höchst ungleichmäßig. Der heutige Leser spührt jedoch, daß dieser Autor etwas zu sagen hat. Aus dem Titel des umfangreichsten dritten Teils wird die Perspektive sichtbar, aus der heraus der rusticus eruditus oder „Lateinbauer“ Abel Eppens schreibt: „Corte historische antekunge des belli sacri und inlandtsche der konnickschen, papisten van Spanien tegens die Evangelischen yn die Ommelanden und stadt Groningen; und vort des stadt Groningen tegen hoere nabueren, die Ommelanden sulven, van den yaere 1566 mense Julio tot dusse laeste tijden, yaer und dach, in sekere boecken affgedielet“. Eppens ist demnach ein reformierter Protestant, ein Gegner Philipps II. und der Stadt Groningen, die für die sich als freie Friesen verstehenden Ommelander Bauern eine Bedrohung darstellte.

Eppens' Chronik ist eine wichtige Quelle für die Geschichte Ostfrieslands im 16. Jahrhundert. Eppens gibt zuweilen einmalige Informationen über die religiöse Vielfaltigkeit in Emden, über das Leben der zumeist reformierten Flüchtlinge aus den Ommelanden, über Sibrandus Lubbertus, Menso Alting, den Streit zwischen den beiden ostfriesischen Grafen, die Wirtschaftsgeschichte Ostfrieslands, z.B. durch die Angabe des Milchertrags der ostfriesischen Kühe usw. Gerade auch durch Eppens' Kommentar erhalten die Fakten ihr besonderes Relief.

Diese umfangreiche Chronik basiert auf vier Quellen. Zunächst ist es Eppens' eigene Wahrnehmung, so, wenn er eine Beschreibung des Upstalsbooms bei Aurich liefert oder zitiert, was Melanchthon in seiner Vorlesung gesagt hat. Zweitens verwertet Eppens Informationen anderer Flüchtlinge; Seeleute in Emden etwa unterrichteten ihn über Entwicklungen in ganz Europa. Drittens zitiert Eppens häufig anonyme Streitschriften oder Teile davon. Viertens schließlich hat er eine Anzahl von Büchern und Manuskripten zu Rate gezogen, unter anderem Werke von Johannes Sleidanus, das 'Theatrum orbis terrarum' des Geographen Abraham Ortelius, Julius Caesar, Agrippa von Nettesheim, die zu dieser Zeit noch unpublizierte Chronik von Eggerik Beninga, Melanchthon usw.

Eppens hat nach eigener Aussage bloß für seine Kinder geschrieben. Das ist ihm nur bis zu einem gewissen Maße gelungen. Der ommelander Adelige Johan Rengers van Ten Post (1542-1626) hat Eppens' Chronik gekannt; im 17. Jahrhundert wird sie jedoch kaum genannt. Im 18. und 19. Jahrhundert werden davon eine Abschrift und ein Auszug angefertigt, doch erst durch die Edition von J. A. Feith und H. Brugmans geriet sie in den Blick der Historiker. Seitdem ist 'De Vresen Chronicon' eine Fundgrube für die Geschichte der nördlichen Niederlande und Ostfrieslands, insbesondere auch für die Geschichte der Stadt Emden als „herberg der verdrukten“.

Werke: De kroniek van Abel Eppens tho Equart, hrsg. von J. A. Feith und H. Brugmans, T. 1 und 2 (Werken, uitgegeven door het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht 3, 27 und 28), Amsterdam 1911 und 1912 [mit wichtiger Einleitung].

Literatur: BA Benelux; G. M. R e y n t j e s, Groningen en de Ommelanden van 1580 tot 1594, Groningen 1914; E. H. W a t e r b o l k, Twee eeuwen Friese geschiedschrijving. Opkomst, bloei en verval van de Friese historiografie in de zestiende en zeventiende eeuw, Groningen/Djakarta 1952; I. H a m m i n g, Geschrift van Abel Eppens tho Equart, in: Groningse Volksalmanak, 1962, S. 42-53; Wiebe B e r g s m a, De wereld volgens Abel Eppens. Een Ommelander boer uit de zestiende eeuw, Groningen/Leeuwarden 1988; d e r s., Die friesische Freiheit bei friesischen Bauern im 16. Jahrhundert, in: Thomas Steensen (Hrsg.), Die friesische Freiheit. Beiträge vom 1. Historikertreffen des Nordfriisk Instituut, Braist/Bredstedt 1990, S. 38-47.

*Wiebe Bergsma*